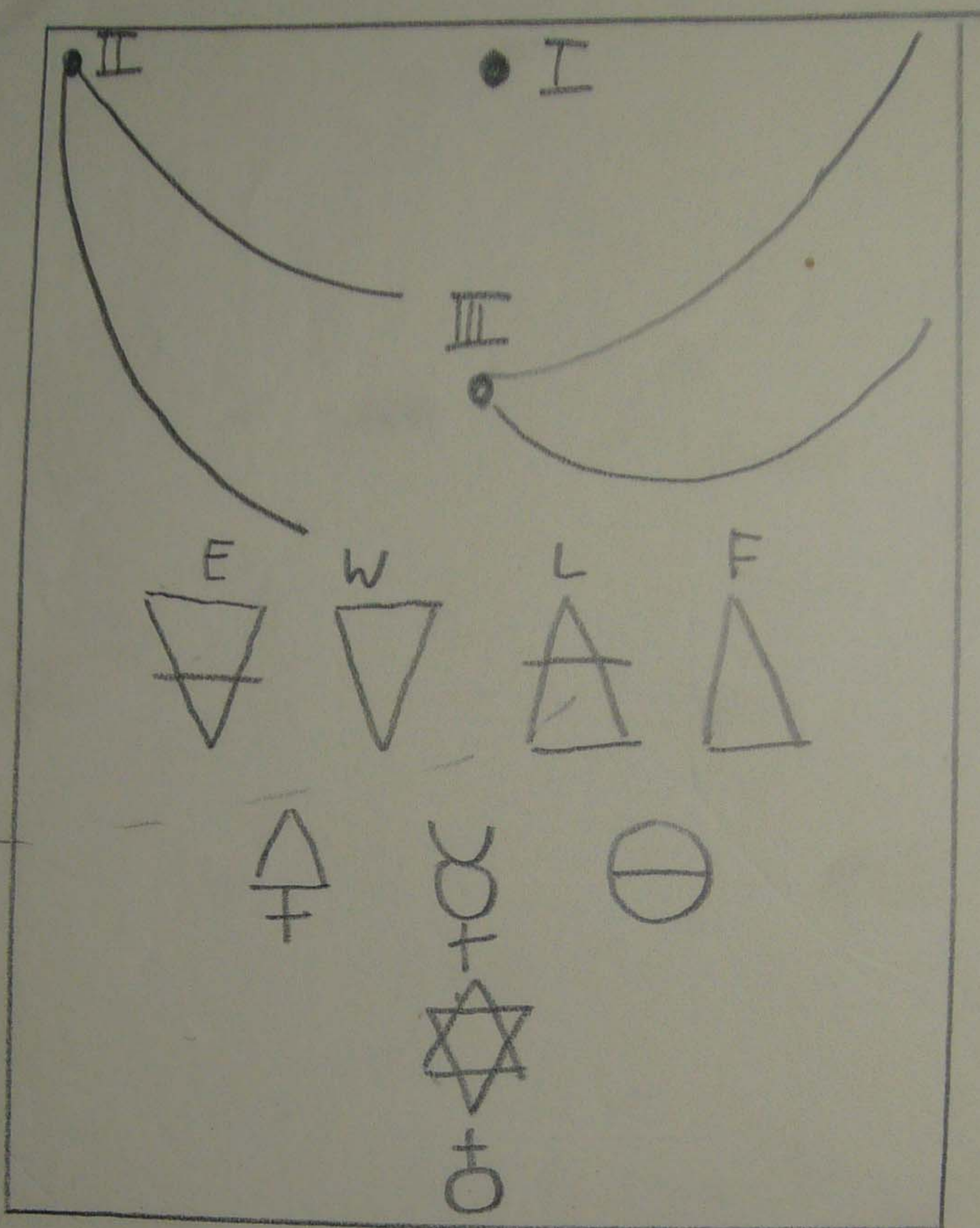
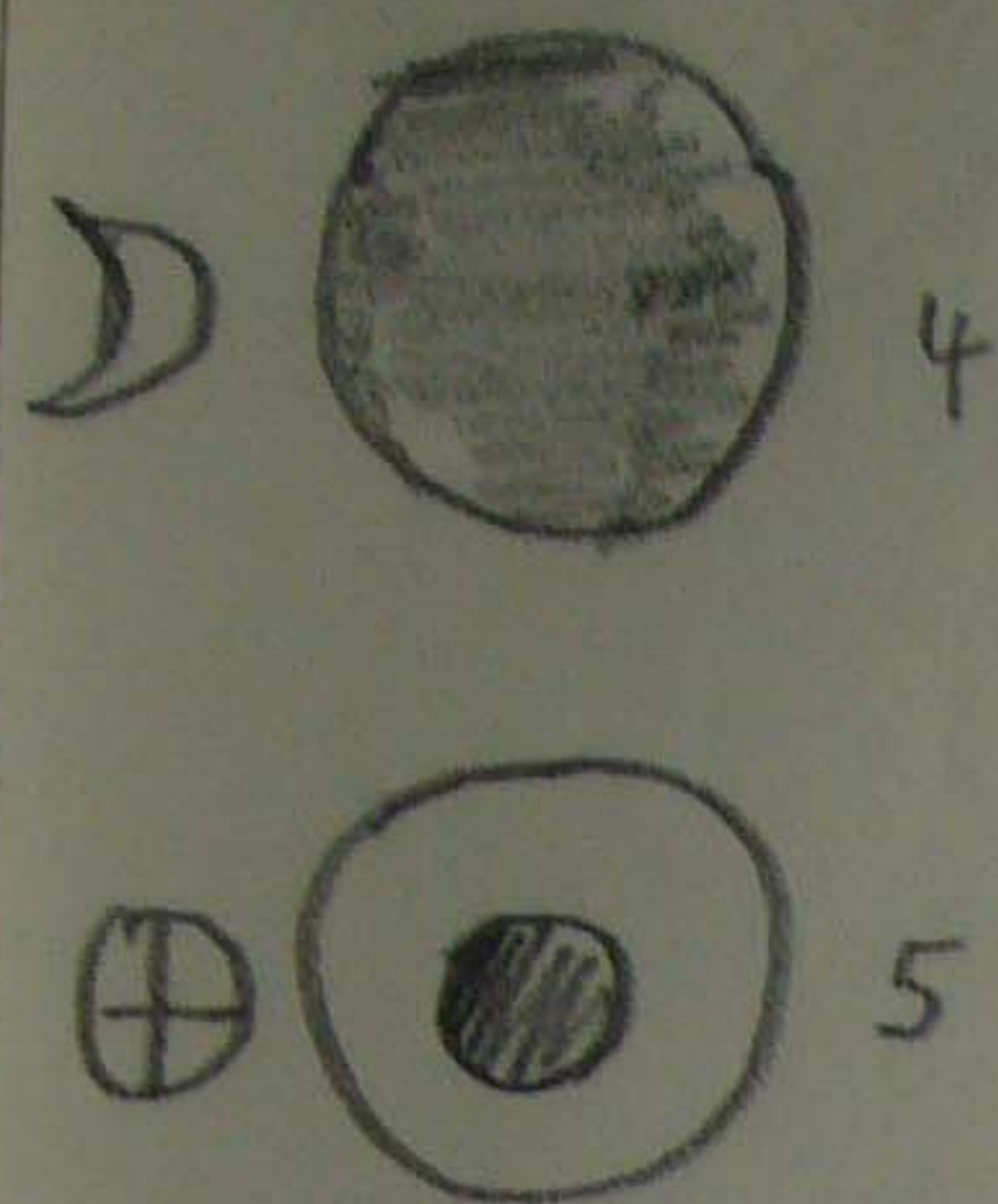


A. S.

E. S.

25. März 1908 Berlin



Azoth

Wer der Zahlen Wirken wohl durchschaut,  
 Sieht wie seine Welt sich auferbaut-  
 Die Vier such als erste Zahl, der Elemente allüberall.  
 Aus ihr die Drei sich regen, Geist, Seele, Leib dir geben.  
 Die Zwei entstehen aus Sonne und Mond, daraus entsteht der  
 Menschensohn,  
 Dem auf der Welt gar nichts gleicht,  
 Der übertrifft alle Reiche.

## I.

Die letzten zwei Zeilen in den Versen bestätigen, dass der Mensch alle andern Reiche übertrifft. Jedes dieser Reiche hat spezifische, charakteristische Eigenschaften, so wie zB. Härte, oder Biegsamkeit, Bewegung, Geruch, Geschmack etc.

Aber jede Entwicklung von irgend einem Reiche oder einer Art, sei es nun von einem Mineral, einer Pflanze oder einem Tier, ist einseitig oder spezialisiert nur für das eine Reich oder die eine Art. Im Menschen jedoch sind alle diese verschiedenen Eigentümlichkeiten vereinigt worden zu einem harmonischen Ganzen, so dass also jede Eigenschaft irgend eines anderen Wesens auch im Menschen vorhanden ist.

Es ist kein Beweis dagegen, wenn man sagt, dass einige Sinne in anderen Wesen schärfer sind, wie z. B. das Gesicht des Adlers oder der Geruchssinn des Hundes. Es mussten einige im Menschen herabgestimmt werden, damit sie zu dem harmonischen Ganzen passten.

Was auch immer ausserhalb von uns in irgend einem Reiche sich befindet und auf welcher Stufe es ist, so sind wir durch ähnliche Evolutionsphasen hindurchgegangen und haben auf solche Weise den vollkommenen Organismus erworben, der uns jetzt gehört.

Wir haben begonnen als im Lebenskeimpunkt und von hier aus angefangen uns Werkzeuge aufzubauen, die immer komplizierter wurden durch viele Inkarnationen hindurch. Fig. I. und Fig. II.

Saturn - Sonne - Mond - Erde

Wir bauten uns einen physischen Körper, Lebenskörper, Astralkörper und zuletzt in der Mitte der atlantischen Epoche waren diese Werkzeuge so vollkommen geworden, dass sie nun das Ich bewohnen konnte und beginnen konnte durch die verschiedenen Körper zu arbeiten. Dies wird angedeutet durch die immer mehr auseinander tretenden Linien, die von Fig. II ausgehen.

Fig. III in dieser okkulten Schrift zeigt, wo das Ich reintrat. Von diesem Punkt (Fig. III) beginnt das Ich sich zu entwickeln und das tut es, indem es die Körper in Seele verwandelt. Diese Entwicklungslinie wird dargestellt durch den allmählich sich vergrößernden Zwischenraum zwischen den Linien, die von Fig. III ausgehen. Die zuerst entwickelten Körper werden verzehrt und nur die Seelensubstanz bleibt.

Man wird bemerken, dass die Monade beginnt als ein mathematischer Punkt. Beim Beginn der Entwicklung sind alle Möglichkeiten latent in ihr vorhanden. Doch während des Fortschreitens der Evolution, wenn die statische Kraft in kinetische Energie verwandelt wird, in dynamische, - was angedeutet wird durch den Raum zwischen den Linien, die von Fig. III ausgehen, wenn der Punkt der okkulten Schrift eine genügende Ausdehnung erlangt hat, dann wird die

schwache und hilflose Monade zu dem selbstständigen, göttlichen Schöpfer geworden sein.

Damit die gehörigen Bedingungen herbeigeführt werden für die Entwicklung von der Monade zum Menschen, zu einem Gotte, sind die Elemente erforderlich. Doch gehören die Elemente zu unserem Erdenystem, welche die verschiedenen Zustände umfasst (Saturn, Sonne, Mond etc) und in anderen Systemen existieren andere Bedingungen.

Diese Elemente werden symbolisch angedeutet in der nächsten Zeile der okkulten Schrift.

Erde (nicht die mineralische, sondern alles was fest ist) Eisen, Blei, der menschliche, tierische pflanzliche Körper ist Erde im okkulten Sinne. Am besten durch die Kohle dargestellt. Durch den Kohlenstoff, der in der Zusammensetzung aller Körper in allen Reichen sich findet. Am reinsten in der Kohle und im Diamanten.


Der Mensch lebte, bevor irgend ein anderes Reich existierte, als noch keine Pflanze da war, um den Kohlenstoff des menschlichen Körpers aufzulösen. Da wir wissen, dass der Mensch nicht existieren kann ohne den lebenszeugenden Sauerstoff, so scheint darin ein Widerspruch zu liegen. Doch gab es damals keine Atmosphäre, wie sie jetzt auf der Erde ist. Der Mensch bewegte sich sozusagen in einem Meer flutenden Lebens, denn der Sauerstoff war damals flüssig wie es durch das zweite Symbol "Wasser" angedeutet ist. Hätte es nur das Element Erde gegeben, so hätte sich der Körper des Menschen verhärtet und hätte sich nicht weiter entwickeln können. Aber als das zweite Element, das Wasser in seinen Körper eintrat, durch den Druck von aussen, da wurde der Fortschritt möglich. Wasser ist alles Flüssige, z. B. Blut. Als der Mensch damals in einer Wasser - Atmosphäre lebte, war sein Blut kalt, wie das der Amphibien. Das Wasser des Lebens, der flüssige Sauerstoff, wurde durch Osmose aufgenommen. Derselbe Prozess der Sauerstoffaufnahme fand damals statt wie jetzt, nur mit dem Unterschied dass unser Sauerstoff uns zuströmt durch die Pflanzen, die Sauerstoff ausatmen. Dieser Sauerstoff bewahrt unseren Körper davor, sich zu verhärten durch eine zu grosse Aufnahme von Kohlenstoff. Er verbindet sich mit dem überflüssigen Kohlenstoff in unserem Körper und schafft ihn fort und bringt ihn der Pflanze als Kohlesäure und der Kohlenstoff baut den Pflanzenkörper auf, während der gereinigte Sauerstoff uns wieder zugeführt wird, um unseren Körper vor dem Kristallisierungsprozess zu bewahren. Daher entspricht Kohlestoff dem festen physischen Körper und Wasser dem flüssigen Ätherkörper oder Lebenskörper





Wenn nur diese zwei Elemente da wären, so würde das Leben zu schnell gelebt werden. Wir würden alt sein, ohne Zeit gehabt zu haben, jung zu sein. Der Kraft gebende Sauerstoff würde mit Hilfe des Lebenskörpers in solchen Menschen aufgenommen werden, dass er den Organismus zu schnell verzehren würde, denn der Lebenskörper ist ein beständiger Kämpfer gegen den Tod des physischen Körpers. Er ist immer mit aufbauen beschäftigt, und in seiner Besorgnis den dichten Körper zu erhalten würde er zu weit gehen, wenn er nicht gehemmt würde. Dieser hemmende Einfluss wird gefunden in dem dritten Elemente, der "Luft", Azoth gennat, und in ihrer Wirkung dem Begierdekörper entspricht, der auch den Anstrengungen des Lebensleibes entgegenarbeitet.

Wenn nur Erde und Wasser da wären ( die zwei Elemente ) , so könnte es kein Bewusstsein geben. Aber der Krieg zwischen den zwei Elementen Wasser und Luft, zwischen dem Begierdenkörper und dem Lebenskörper, zwischen Stickstoff und den anderen chemischen Elementen, Sauerstoff und Kohlenstoff, ist die Ursache des Bewusstseins.

Das Zerstören von Nervenzellen und Zellgeweben erzeugt Wärme und setzt so das vierte Element, Feuer, in Tätigkeit.

Wenn es nur drei Elemente gegeben hätte, so hätte der menschliche Körper niemals der Träger des Ich werden können, denn das Ich kann jetzt noch nicht unmittelbar in der Luft wirken. Es kann erst bis zum Feuer herabsteigen. Darum musste der physische Körper entwickelt werden bis zu einem Punkte, wo er eine selbstständige Wärmequelle werden konnte, wo er warmes Blut in einem besonderen Werkzeug haben konnte, getrennt und gesondert von allen anderen Wesen.

Die Vereinigung des Feuers mit dem Ich wird dargestellt in der nächstfolgenden Zeile der okkulten Schrift, die uns vorliegt und wird symbolisiert durch ein Dreieck mit einem Kreuz. Das ist das Zeichen des Schwefels oder Phosphors, welcher den Gedanken im Physischen möglich macht, da er in dem Gehirn und den Nervenzentren enthalten ist. 

Das folgende Symbol besteht aus drei Teilen ; es erinnert uns an die ferne Vergangenheit, als Ereignisse stattfanden, die diese Vereinigung des Ich mit seinen Körpern möglich macht. Die drei Teile sind der Kreis, das Symbol der Sonne ; der Halbkreis, das Symbol des Mondes ; und das Kreuz, das Symbol für die Erde .

Wären Sonne, Mond und Erde vereinigt geblieben, so hätte es kein solches Symbol gegeben, aber als das, was ursprünglich ein

planetarischer Körper war, sich trennte, die Sonne von Erde und Mond und später die Erde vom Monde, würde diese Vorgänge verkörpert in diesem Symbol, welcher Merkur genannt wird, weil dies flüssige Metall am besten die Zustände darstellt, welche eine solche Trennung ermöglichen.



Merkur ist auch das Symbol für den Verstand, weil nur die Trennung der Sonne von der Erde und die spätere ~~Trennung~~ ~~des~~ Mondes und der Erde die Umgebung herbeiführen konnte, damit sich der Verstand das Ich entwickeln konnte.

Das letzte Zeichen in dieser Zeile der okkulten Schrift ist ein Kreis mit einem Durchmesser. Alchimistisch ist dies das Symbol des Salzes. Es ~~steht~~ dar die Trennung des Lebensleibes von dem physischen Leibe.

Während der Mondenperiode waren diese beiden Glieder des Menschen, diese beiden Werkzeuge des Geistes von derselben Dichtigkeit (Fig IV wie eine gesättigte Salzlösung, aber während der Erdenperiode fand ein Vorgang statt ähnlich der Herausgliederung von Kristallen in einer Salzlösung; ein Teil des zusammengesetzten Körpers wurde gröber, dichter; der andere Teil wurde feiner, flüssiger.

So zeigt dieses Symbol die Kristallisation des physischen Körpers in den Aetherkörper, dem Lebensleib.

Das nächstfolgende Symbol zeigt die zwei Kräfte, die negative und positive, männliche und weibliche.

Und das letzte Symbol  stellt dar das menschliche Ich  das alle anderen Geschöpfe überragt.

Wenn eine okkulte symbolische Tabelle wie die uns vorliegende zur Meditation verwendet wird und wenn dabei die darunter stehenden Zeilen richtig und mit Verständnis gesprochen werden, so ist das eine grosse Hilfe in der okkulten Entwicklung. Sie entwickeln die "spirituellen Muskeln" und sollten zu diesem Zweck gebraucht werden von allen Schülern, die auf dem Pfade der Selbsterkenntnis fortschreiten möchten.